

Offizielles Organ
der Ingenieurkammer
Baden-Württemberg
www.ingbw.de

Herausgeber:

Ingenieurkammer
Baden-Württemberg
Körperschaft des
öffentlichen Rechts

Präsident
Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann

Im Fokus

Forum „Auf Holz bauen“ 2022

„Moderner Holzbau steht für aktiven Klimaschutz“

Beim Forum „Auf Holz bauen“ traf sich am 20. Juli 2022 die Fachwelt auch in diesem Jahr online, um über Trends, Projekte und aktuelle Rahmenbedingungen im Holzbau zu sprechen. Forstminister Peter Hauk hob auf der Veranstaltung hervor, dass er den Holzbau im Land auf einem sehr guten Weg sehe.



Foto: Michael Baumgärtner KTO

Das HoHo Wien ist mit 84 Metern Höhe das zweithöchste Holzhochhaus der Welt.

Bei seiner Begrüßung sagte der Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter

Hauk: „Ich freue mich, dass der Holzbau inzwischen auf dem besten Weg ist, als neue konventionelle Bauweise ver-

Editorial

Liebe
Kolleginnen
und Kollegen,



auch das zweite Forum „Auf Holz bauen“ 2022 kann als Erfolg für die Holzbauoffensive und die Ingenieurkammer verbucht werden. Fast 300 Teilnehmer nahmen an der Online-Veranstaltung teil, in der auch in diesem Jahr ein breites Spektrum an aktuellen Themen und Projekten rund um das Planen und Bauen mit Holz von hochkarätigen Referenten vorgestellt wurde.

Die Forderung nach einer schnellen Wende im Bauen zugunsten des Baustoffs Holz in der Vorrede von Forstminister Peter Hauk gab der Veranstaltung gleich zu Beginn eine kraftvolle Dynamik. So forderte er alle Beteiligten am Bau auf, mit dem verstärkten Einsatz von Holz einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Die Holzbauquote im Gebäudebau hat mittlerweile, nicht zuletzt durch die Bemühungen der Landesregierung und ihrer Holzbauoffensive, der auch die INGBW angehört, die 30-Prozent-Marke überschritten.

Es sollte jedoch nicht übersehen werden, dass die Klimawende im Bauwesen allein mit dem Holzbau nicht zu schaffen sein wird. Vielmehr müssen wir diversifizieren, also auch in anderen Werkstoffbereichen Innovationen voranbringen, und selbstverständlich sind hier wieder einmal die Ingenieure gefragt. Von großer Bedeutung wird auch sein, dass wir es schaffen, eine funktionierende Kreislaufwirtschaft mit verpflichtenden Standards zu etablieren. Die Ingenieurkammer setzt sich schon seit langer Zeit für eine solche ein.



Mit freundlichem Gruß
Stephan Engelsmann, Präsident

standen zu werden. Immer mehr private und kommunale Bauherren sowie Investoren wollen mit Holz bauen. Architektur und Ingenieurskunst im Holzbau sowie die Holzwerkstoffe haben sich in den letzten 40 Jahren enorm entwickelt und bescheren dem Südwesten seit Jahrzehnten bundesweit die höchste Holzbauquote. Der moderne Holzbau steht längst für eine baukulturell bedeutsame Architektur, präzises planbares Bauen sowie aktiven Klimaschutz und gehört zu Baden-Württemberg.“ Der Minister forderte außerdem eine schnelle und nachhaltige Wende beim Bauen, um die Klimaziele zu erreichen. Der Wald lasse hierfür Lösungen wachsen.

Trenn- und Demontierbarkeit Rahmenbedingung für Kreislaufwirtschaft

Auch dieses Jahr wurde den knapp 300 Planerinnen und Planern, Angehörigen von Institutionen und Behörden, Ausführenden und Experten wieder ein breites Themenspektrum geboten. Moderiert wurde die Veranstaltung von INGBW-Vizepräsident Dr. Klaus Witte-mann.

Den ersten Vortrag hielt Dominik Philipp, geschäftsführender Gesellschafter bei Dietrich Untertrifaller Architekten und Spezialist im Bereich

BIM und Holzbau. Er bemängelte, dass zwar heute weitgehend Einigkeit über die Notwendigkeit von lebenszyklusgerechtem Bauen herrsche, der Status Quo in der Praxis jedoch ganz anders aussehe. Eines der größten Probleme, die Sanierung und Rückbau von Gebäuden teilweise unmöglich machten und das immense Müllaufkommen in der Bauwirtschaft verursachten, sei das untrennbare Verkleben der Baumaterialien. Durch sogenannte digitale Zwillinge, digitale Abbilder der realen Gebäude mit Echtzeitdaten samt digitalen Inventur-listen, müssten nicht ständig neue Baustoffe verwendet werden. Freiwerdende Materialien könnten durch Re- und Upcycling wieder in den Kreislauf eingebunden werden. Auch müssten Trenn- und Demontierbarkeit Rahmenbedingung für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft sein. Genau wie bei der Produktion von Automobilen, die aus verschiedensten Einzelteilen bestehen, die vorgefertigt und dann montiert werden, könne auch beim Holzbau verfahren werden. Ein Modell werde generiert, simuliert, um dann die Produktionskette in Gang zu setzen und in höchster Präzision das fertige Produkt herzustellen. In der Holzbaupraxis sei dies zum Teil jetzt schon etabliert.

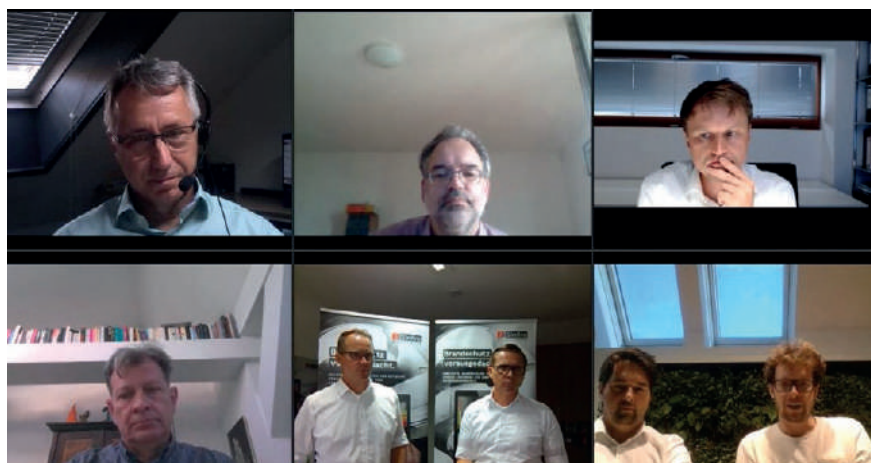
Ein bemerkenswerter Vortrag kam auch von Ralf Galster und Joachim Wollstädt. Die beiden Geschäftsführer des Brandschutz-Ingenieurbüros Sinfiro sind in der Fachgruppe Brandschutz der Ingenieurkammer sehr aktiv, so hat Ralf Galster seit 7 Jahren den Vorsitz inne. In ihrem gemeinsamen Vortrag sprachen sie über die Möglichkeiten und Grenzen bei der Brandschutzbewertung von mehrgeschossigen Holzbauten. Unter anderem kam die neue Muster-Holzbaurichtlinie zur Sprache, in der wichtige Neuerungen in Bezug auf die mehrgeschossigen Holzbauten der Gebäudeklassen 4 und 5 festgelegt sind. Hiernach dürfen nun auch mehrgeschossige Gebäude mit Außenwandverkleidungen und Fassaden aus Holz- und Holzwerkstoffen geplant werden, die bestimmten Regelungen unterliegen. Aber auch Holzmassivbauten dieser Gebäudeklassen sind nun möglich – mit einer Begrenzung der sichtbaren Oberflächen in Holz auf höchstens 25 Prozent. Insgesamt sei laut der beiden Experten für eine erfolgreiche Zukunft des Holzbaus wichtig, dass der vorbeugende Brandschutz, der abwehrende Brandschutz und die Tragwerksplaner frühzeitig in der Planung zusammenarbeiten. Noch gebe es wenige Zulassungen von Holzbauten in der Gebäudeklasse 5, was sich jedoch aller Voraussicht nach bald ändern werde. „Bei der Entscheidung für einen Holzbau sollte immer auch die Nutzung des Gebäudes mit den entsprechenden Sicherheitsanforderungen mit einbezogen werden“, sagte Joachim Wollstädt. Es gelte nun, Bedenken und Vorbehalte gegenüber dem Bauen mit Holz auszuräumen. Durch Deregulierung, Entbürokratisierung sowie vereinheitlichte Standards in Deutschland und Europa könne der Holzbau weiter vorangebracht werden.

Leuchtturmprojekte von Hochhäusern in Holzbauweise vorgestellt

Um mehrgeschossige Holzhäuser ging es auch in zwei weiteren Vorträgen: Architekt Jan Störmer stellte das 18-stöckige Holzbauhochhaus Roots vor, das gerade in der Hafencity in Hamburg entsteht. Nach seiner Fertig-



So soll es einmal aussehen: Das Holzhochhaus Roots in der Hafencity in Hamburg.



Zum Schluss der Veranstaltung diskutierten die Teilnehmer über die Hürden beim Bauen mit Holz.

stellung (geplant 2024) wird das Roots mit einer Höhe von 65 Metern das höchste Holzgebäude Deutschlands sein. Auch Störmer betonte die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit von Architekt und Fachingenieuren in einem frühestmöglichen Stadium, da der Holzbau „starr“ sei und Änderungen nachträglich kaum noch möglich. Das Haus besteht aus einem Tragwerk in Massivholzbauweise und einer Fassade aus Glas, die mit Lerchenholz verkleidet ist. Die Holzverkleidung macht noch zusätzliche Brandschutzmaßnahmen in Form von Trockensprinkleranlagen erforderlich. Alle Elemente des Hauses sind verschraubt, wodurch ein vollständiger Rückbau des Hauses möglich ist.

In ihrem gemeinsamen Vortrag stellten die Bauingenieure Dr. Matthias Rinnhofer und Christoph Bauer die Realisierung des Haut Amsterdam mit 73 Metern Höhe und 21 Stockwerken sowie das mit 84 Metern und 24 Geschossen zweithöchsten Holzhochhauses der Welt, das HoHo Wien vor. 75 Prozent des Hoho bestehen aus Holz, der Kern ist aus Beton. Auch die Decken aus Massivholz werden von einer dünnen Betonschicht ergänzt. Die Primärtragstruktur ist eine Kombination aus einem Betonkern und angefügter Holzkonstruktion. Für den Holzbau wurde eine einfache Tragstruktur bestehend aus drei Grundbausteinen – Deckenelement, Randträger und Stütze – gewählt. Die Fassade besteht aus Brettsperholz.

Auf der im Frühjahr beendeten Expo 2020 in Dubai war Holzbau ebenfalls

ein Thema: Über die Besonderheiten des Holzhybridpavillons Baden-Württemberg, an dem auch die Ingenieurkammer als Gesellschafterin beteiligt ist, berichtete der Architekt und Wissenschaftler am Fraunhofer IAO, Dr. Alexander Rieck. Der freischwebend wirkende, dreigeschossige Gebäudekorpus wird von einem Tragwerk in Holz-Stahl-Hybridbauweise getragen. Die von Sonnenschutzelementen der traditionellen arabischen Architektur inspirierten Holzlamellen an der Stirnfassade des Pavillons wurden digital konstruiert und gefertigt, wodurch sie kosteneffizient in die gewünschte Form gebracht werden konnten.

Holzbau in der Wüste

Auch Schweden wollte mit seinem Länderpavillon auf der Expo 2020 Dubai ein zukunftsweisendes Zeichen setzen. Staffan Schartner, der für den Bau des Pavillonsbau zuständig war, stellte den 18 Meter hohen und mit innovativer und nachhaltiger Gebäudetechnik ausgestatteten Holzpavillon vor. Der schwedische Pavillon „The Forest“ wurde komplett aus Holz gebaut. Dank der Materialwahl und dank der Solarlösungen war der schwedische Pavillon zu 85 Prozent energieautark. Das Fundament bestand ebenfalls aus Holz und wurde direkt auf den Wüstensand Dubais gesetzt. Das Holzfundament balancierte die gesamte Struktur: acht große Baumhütten auf 46 natürlichen Baumstämmen knapp 10 Meter über dem Boden.

Dr. Jure Kotnik stellte den

slowenischen Pavillon vor. Die Außenwände der imposanten Holzkonstruktion waren mit 45.000 lebenden, einheimischen Pflanzen versehen, die den Besuchern eine Abkühlung von der Hitze boten. Die Inspiration für das gewaltige hölzerne Sonnendach stammt von Holzwerkzeugen, die von Handwerkern aus der Stadt Ribnica hergestellt wurden und die vor 400 Jahren die ersten slowenischen Produkte waren, die im Ausland verkauft werden durften. Der Eingang des Pavillons lag unter der Bodenoberfläche und war vollständig von Wasser umgeben, was den Zutritt des Pavillons zu einem besonderen Erlebnis machte.

Einen weiteren interessanten Vortrag hielt Bernd Gammerl, Baurechtsexperte und Referent für Bauordnungsrecht im Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen. Seit letztem Jahr leitet er die von der Fachkommission Bauaufsicht bestellte Projektgruppe Musterholzbau-Richtlinie. Die wichtigen Neuerungen in der Musterholzbau-Richtlinie, die derzeit fortgeschrieben und weiterentwickelt wird, erläuterte Bernd Gammerl in seinem Vortrag.

Die angehende Bauingenieurin Alessia Geiges zeigte in ihrer Master-Abschlussarbeit verschiedene Ansätze zur Berechnung der Abbrandtiefe von Brettsperholz auf und verglich diese miteinander. Zusammenfassend stellte sie fest, dass generell Holz im Brandfall berechenbar und formstabil bleibe. Die optimale Bekleidungsstärke für Bauteile sei in Abhängigkeit der erforderlichen Feuerwiderstandsdauer individuell zu wählen. Zudem habe der Aufbau des Brettholzquerschnitts einen wesentlichen Einfluss auf die Tragfähigkeit im Brandfall.

In der abschließenden Podiumsdiskussion sprach Moderator Dr. Klaus Wittemann mit den Referenten über die Grenzen und Hürden, die im Holzbau aktuell (noch) bestehen. Diskutiert wurde, ob Leuchtturmprojekte im Ausland, wie etwa das HoHo Wien, auch in Deutschland möglich seien. Der Blick nach Schweden, den Staffan Schartner eröffnete, stimmte die Teilnehmer zuversichtlich, dass beim Bauen mit Holz noch viel möglich ist.

Stadtbahnbrücke Stuttgart-Degerloch mit Deutschem Ingenieurbaupreis ausgezeichnet

Der Deutsche Ingenieurbaupreis 2022 geht in diesem Jahr wieder an ein Projekt in Baden-Württemberg: die Stadtbahnbrücke in Stuttgart-Degerloch. Im Juli 2022 wählten die Jurorinnen und Juroren unter Beteiligung von INGBW-Präsident Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann das im Dezember 2021 fertiggestellte Siegerprojekt aus. Der Entwurf stammt vom Büro schlaich bergemann partner sbp aus Stuttgart. Bauherr ist die SSB Stuttgarter Straßenbahnen AG. Der Staatspreis ist der bedeutendste Preis für Bauingenieurinnen und -ingenieure in Deutschland.

Die Juroren befanden, dass „die Netzwerkbogenbrücke mit kohlefaserverstärkten Kunststoffseilen mit Carbon-Hängern als Innovation weltweit ein überaus gelungenes Beispiel für die Ingenieurbaukunst ist und prägende Antworten auf aktuelle Fragestellungen im Bauwesen gibt.“ Bundesbauministerin Klara Geywitz sagte: „Die Baukunst deutscher Ingenieurinnen und Ingenieure hat in Deutschland eine lange Tradition, sie ist bekannt für ihre Innovationskraft und ihren Erfindungsreichtum. Dafür stehen auch die diesjährigen Preisträger. Sie werden für herausragende Projekte gewürdigt, in denen sie ihre Profession mit den Themen Nachhalt-

tigkeit, Klimaschutz und Innovation verknüpft haben. So zeichnet sich das Siegerprojekt durch eine ideenreiche Konstruktion aus, die den öffentlichen Nahverkehr in einer Großstadt stärkt. [...] Von diesen Projekten brauchen wir in Deutschland mehr. Wenn wir den Klimaschutz stärken und die Energiewende vorantreiben wollen, müssen wir auf nachwachsende Rohstoffe und nachhaltige Mobilität setzen. Mit dem Deutschen Ingenieurbaupreis tragen wir dazu bei, die herausragenden Leistungen des Berufsstandes sichtbar zu machen und zeigen, dass Klimaschutz und Ingenieurbaukunst Hand in Hand gehen.“

INGBW-Präsident Stephan Engels-

mann hob die Bedeutung des Entstehungscharakters des Projekts hervor: „Die Stadtbahnbrücke in Stuttgart-Degerloch, die aus einem Ingenieurwettbewerb entstanden ist, zeigt auch, dass aus Wettbewerbsverfahren extrem hochwertige und innovative Bauwerke entstehen können. Die elegante Netzwerkbogenbrücke wird – und das ist eine echte Innovation – von kohlefaserverstärkten Kunststoffseilen mit Carbon-Hängern getragen. Ein hervorragendes Beispiel für Ingenieurbaukunst aus Baden-Württemberg!“

Außerdem wurden drei Auszeichnungen mit jeweils 5.000 Euro Preisgeld sowie eine Anerkennung mit je 3.000 Euro vergeben.



Achtzig Meter weit überspannt die Stadtbahnbrücke die A8 an der Anschlussstelle Stuttgart-Degerloch (Bild: sbp-Andreas Schnubel)



Eine Innovation sind die geeigneten, sich kreuzenden Hängerseile aus Carbon-Zugelernen
(Bild: sbp-Andreas Schnubel)

Der Deutsche Ingenieurbaupreis wurde bereits zum vierten Mal in gemeinsamer Trägerschaft des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen und der Bundesingenieurkammer auslobt. Der Preis wird im Zweijahres-

rhythmus verliehen. Das Wettbewerbsverfahren wurde vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung durchgeführt. Die feierliche Verleihung des Preises findet am 28. November 2022 in Köln statt.

Deutscher Ingenieurbaupreis 2022

Ingenieurbüro: schlaich bergemann partner sbp, Stuttgart

Bauherr: Stuttgarter Straßenbahnen AG (SBB)

Beteiligte:
Carbo-Link, Fehraltorf (Schweiz)
Adam Hörnig Baugesellschaft mbH & Co. KG Aschaffenburg
MCE GmbH, Linz (Österreich)

Auszeichnungen:

Projekt: Fahrradparkhaus als Holzkonstruktion, Eberswalde

Projekt: Altstadttringtunnel München, Verstärkung Block 34 im laufenden Verkehr

Projekt: Instandsetzung einer denkmalgeschützten Stampfbetonbrücke/Illerbrücke, Illerbeuren

Anerkennungen:

Projekt: Lady-Herkomer-Steg, Landsberg am Lech



Carbon ist leichter und langlebiger als herkömmlicher Stahl (Bild: sbp-Andreas Schnubel)

Preisverleihung Industriebaupreis 2022 und IREM-Symposium

Die Wirtschaft und Industrie stehen im Mittelpunkt des Wandels zu einer nachhaltigen Gesellschaft. Im Rahmen des Wirtschaftens kommt dabei dem Industriebau eine besondere Rolle und auch Bedeutung zu. Der Industriebau hat die Möglichkeit, eine Vorreiterrolle in der Bauwirtschaft einzunehmen. Dazu muss er sich aber inhaltlich tiefgehend mit den Fragen auseinandersetzen, die im Mittelpunkt des IREM Symposiums 2022, das am 12. Oktober im Haus der Wirtschaft stattfindet, stehen. Die Keynote hält Prof. Dr. Michael Braungart, der an der Leuphana Universität Lüneburg lehrt und das Hamburger Umweltinstitut wissenschaftlich leitet.

Der Industriebaupreis 2022 wird am Abend im Rahmen des IREM Symposiums verliehen. Ausgezeichnet werden Projekte, die durch ihr ausgewogenes Zusammenspiel von Gestalt, Funktion, Ökonomie, Konstruktion und Gebäudetechnik vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Verantwortung und ganzheitlichem Denken die Jury überzeugen.

Mehr Informationen unter:

→ www.rem.uni-stuttgart.de/irem/events/symposium/

Intern

Beitragserhebung 2023

In der zweiten Januarwoche erhebt die Ingenieurkammer Baden-Württemberg die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2023. Bei all jenen Mitgliedern, die ein SEPA-Mandat erteilt haben, werden die Beiträge automatisch in der KW 3 abgebucht. Alle anderen Mitglieder bitten wir, die Überweisung des Beitrages bis zum 28.02.2023 zu veranlassen. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Verwaltungsleiterin Eva Ersching unter Tel. 0711/64971-23.

Kontakt zu finden unter:

→ www.ingbw.de/ingenieurkammer/ueber-uns/geschaeftsstelle.html

„Um den Berufsstand der Ingenieure verdient gemacht“

Nach über 40 Jahren vollen Einsatzes für die IngenieurGruppe Bauen wird Dr. Dietmar H. Maier im kommenden Jahr in den Ruhestand gehen. Am 15. Juli 2022 feierte die IngenieurGruppe Bauen in Karlsruhe den Abschied von Gesellschafter Dietmar H. Maier und seinem Wirken in vier Jahrzehnten der Zugehörigkeit – zusammen mit rund 500 Gästen, Geschäftspartnern, Freunden, Kollegen und Mitarbeitern.

Die Einladung zum Festakt stand unter der Überschrift „Ingenieur aus Berufung, Gruppe aus Überzeugung und Bauen aus Leidenschaft“. In der Rückschau lässt sich resümieren, dass die Feier alle drei Punkte in vollem Umfang bestätigte: Bei Sommerwetter versammelten sich die zahlreichen Gäste am späten Vormittag im Palazzo Karlsruhe. In lockerer Atmosphäre freute man sich, Kollegen, Freunde und Geschäftspartner wiederzusehen. Insbesondere nach den pandemiebedingten Einschränkungen und Abstandsgeboten – es war der dritte Anlauf für das Event – war die persönliche Begegnung erfrischend und wohltuend. Der Festakt startete mit einem vielfältigen Programm aus Musik, Comedy, Aus-

und Rückblicken sowie Grußworten und Danksagungen.

INGBW-Vizepräsident Dr.-Ing. Klaus Wittemann dankte Dietmar H. Maier für sein jahrelanges Engagement und betonte, dass Dietmar H. Maier und die IngenieurGruppe Bauen mit der Ingenieurkammer schon seit Kammergründung ein besonders gutes und harmonisches Verhältnis gepflegt hätte. Mit Horst Weckesser ist einer der Gründungspartner sogar Ehrenmitglied der Kammer. Und bis heute sind alle Mitglieder der Geschäftsleitung auch Mitglieder der Ingenieurkammer und Beratende Ingenieure. „Dein ehrenamtliches Engagement und Deine Verdienste um den Berufsstand der Ingenieure sind beeindruckend und

zahlreich. Ob in den Gremien des Verbands Beratender Ingenieure, in den Bundes- und Landesvereinigungen der Prüflingenieur für Bautechnik, im Deutschen Stahlbau-Verband, im Deutschen Ausschuss für Stahlbau, im DIN-Normenausschuss Bauwesen oder in der Bundesanstalt für Straßenwesen – die Liste der ehrenamtlichen und berufsständischen Engagements ist lang“, hob Klaus Wittemann hervor.

Die Partner der IngenieurGruppe Bauen dankten Dietmar H. Maier auf vielfältige Art und Weise. Rückblicke auf sein Engagement in der Gruppe, richtungsweisende Projekte, den langen gemeinsamen Weg, den man gegangen sei, seinen ungeheuren Einsatz, verbunden mit einem Ausblick wie es weitergehe und wie die Lücke, die sein Ausscheiden hinterlasse, durch die Ergebnisse seines Wirkens klein gehalten werden könnte. Es zeigte sich, dass hier ein „Ingenieur aus Berufung“ am Werk gewesen sei. Eine prominente Auswahl an Präsidenten und Vizepräsidenten einschlägiger Berufsverbände sowie der Bürgermeister der Stadt Karlsruhe Dr. Albert Käuflein widmeten sich in ihren Redebeiträgen dem Wirken des Jubilars.

Nicht zuletzt ließ es sich auch das Team der IngenieurGruppe Bauen, das zum ersten Mal seit längerer Zeit von allen vier Standorten zusammengekommen war, nicht nehmen, Dietmar H. Maier seinen Dank für dessen Wirken als Chef auszusprechen. Ein gemeinsam entworfenes Geschenk, in dem sich die Vielfalt und der Teamgeist der IngenieurGruppe Bauen widerspiegelte, wurde überreicht.



INGBW-Vizepräsident Dr.-Ing. Klaus Wittemann überreicht Dr. Dietmar H. Maier zur Verabschiedung das Jahrbuch der Ingenieurbaukunst (Bild: IngenieurGruppe Bauen)

Sechste Aktionswoche Geodäsie erfolgreich beendet

Die sechste Aktionswoche Geodäsie ist am 21. Juli erfolgreich zu Ende gegangen. Auch in diesem Jahr konnten die Organisatoren mit einem breiten Spektrum an verschiedenen Veranstaltungen im ganzen Land zeigen, dass die Geodäsie vielseitig, spannend und aus dem Leben nicht mehr wegzudenken ist. Allein bei der zentralen Veranstaltung in Freiburg im Breisgau und den zugehörigen GeoOlympics nahmen rund 150 Schülerinnen und Schüler teil.

In Baden-Württemberg fand im vom 13. bis zum 21. Juli die sechste Aktionswoche Geodäsie statt. Unter dem Motto „Faszination Erde – Deine Zukunft“ zeigten Geodätinnen und Geodäten, also Vermessungsfachkräfte, im ganzen Land, was sie für die Gesellschaft leisten und was ihr Beruf zu bieten hat. Mit landesweit über hundert Aktionen sollten junge Leute für die geodätischen Berufe gewonnen werden. Die Aktionswoche umfasste Führungen, Höhenmessung von Bergen und Gebäuden, Geocaching-Touren, Städtesuchspiele, Vermessungs-Parcours, Ausstellungen, Unterrichtseinheiten und Infostände.

Auch die Stadt Freiburg beteiligt sich an der Veranstaltungsreihe und lud Schulklassen am Donnerstag, 21. Juli, zum Aktionstag „GeoOlympics“ rund um das Bürgerhaus am Seepark ein. An mehreren Stationen konnten Teams mit drei bis vier Schülerinnen, Schülern oder Azubis messen, schätzen, rechnen und kleine Aufgaben zum Thema lösen. Dabei halfen ihnen historische und moderne Messmethoden. Geboten waren beispielsweise eine Geo-Schatzsuche mit dem Smartphone, das Schätzen und Nachmessen von Höhen und Strecken, das Abstecken mit GPS-Gerät oder Kreuzscheibe, indirekte Streckenmessungen mit Tachymeter und Winkelfunktionen und vieles mehr. Nebenbei gab es viele Infos rund um den Beruf und die Ausbildung zur Vermessungsfachkraft.

„Mit dieser Aktion möchten wir die große Welt der Geodaten mit spannen-

den Angeboten verständlich vermitteln und Lust auf eine Ausbildung in diesem Bereich machen“, so Bürgermeister Stefan Breiter. Parallel zu den „GeoOlympics“ fand am selben Tag auch ein zentraler Festakt zur Aktionswoche Geodäsie mit geladenen Gästen im Bürgerhaus Seepark statt.

Veranstaltet wird der Aktionstag vom städtischen Vermessungsamt, dem Fachbereich Vermessung der Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule und den Auszubildenden des ersten Lehrjahres.

60 Schülerinnen und Schüler der 11. Klassen des Lessing-Gymnasiums Neu-Ulm nahmen an einer unterhaltenden und informativen Infoveranstaltung zum Thema Geodäsie teil, die von der Abteilung Vermessung der Stadt Ulm durchgeführt wurde.

Nach einer Einführung in das Thema hatten die Schülerinnen und Schüler bei bestem Hochsommerwetter auf dem schattigen Schulhof an 6 Stationen spielerisch die verschiedensten Seiten dieses spannenden Berufsfeldes kennengelernt.

Ein besonderes Highlight war der Drohnenflug über das Lessing-Gymnasium, der vorab durchgeführt wurde. Die Schülerinnen und Schüler konnten sich damit interaktiv durch die 3D-Punktwolke (dreidimensionales Abbild bzw. Modell einer realen Umgebung oder eines Objekts) rund um Ihr Gymnasium bewegen.

Mehr Informationen unter:

→ <https://aktionswoche-geodaesie-bw.de>

Werkstudentenplätze für internationale Studierende im Rahmen des INGBW-Patenprogramms gesucht

An der Universität Stuttgart gibt es die zwei internationalen Master-Studiengänge Infrastructure Planning (MIP) und Water Resources Engineering and Management (WAREM). Die Studierenden dieser beiden Studiengänge haben häufig nach ihrem ersten sehr guten Abschluss in den Heimatländern schon Praxiserfahrung gesammelt, um sich für den Master in Deutschland zu qualifizieren. Der Studiengang MIP beschäftigt sich mit den verschiedenen Gebieten der Infrastrukturplanung wie Wasserbau, Verkehrswesen und Energietechnik, im Studiengang WAREM sind die Schwerpunkte Wasserwirtschaft, Grundwassermanagement, Wasserbau und Wassertechnik.

Im Moment hat die INGBW mehrere Anfragen dieser Studierenden für das Patenprogramm vorliegen. Viele von ihnen möchten nach ihrem Abschluss hier in Deutschland bleiben und schon jetzt während des Studiums Praxiserfahrung in Deutschland sammeln.

Die Studierenden lernen alle Deutsch, sie können sich auf Deutsch verständigen, sprechen es aber noch nicht fließend. Bei Studierenden, die schon eine Tätigkeit haben, zeigt sich auch, dass während des Arbeitens weitere, sehr große Fortschritte der Deutschkenntnisse möglich sind.

Für Ingenieurbüros ist eine Tätigkeit dieser Studierenden im Rahmen des Patenprogramms eine gute Möglichkeit, sich von den Fähigkeiten der angehenden Ingenieurinnen und Ingenieure zu überzeugen und so vielleicht engagierte neue Mitarbeiter zu finden. Die Tätigkeitsstätte sollte im Raum Stuttgart mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein.

Bei Interesse bitte hier melden:

→ Ansprechpartner: Stefanie Rau
→ rau@ingbw.de, T 0711 64971-41

Mehr Informationen zum Patenprogramm finden Sie hier:

→ www.ingbw.de/voranbringen/studierende/patenprogramm.html

Neues Nutzungskonzept für die Freiburger Gaskugel

Ende Juni 2019 wurde die Freiburger Gaskugel stillgelegt und noch im selben Jahr unter Denkmalschutz gestellt. Drei Jahre später hat sich auf den ersten Blick nicht viel getan: Die Kugel steht noch, ist aber dem Rost ausgesetzt und das Grundstück weiterhin nicht zugänglich, da die benachbarte Gasstation in Betrieb bleibt.

Seit der Stilllegung hat sich ein großes Netzwerk formiert und ein Konzept für eine neue, denkmalverträgliche Nutzung der Gaskugel vorgelegt. Hier soll ein kultureller Treffpunkt entstehen mit einem Gartencafé und einem Dokuzentrum zum Thema „Wasser – Klima – Energie“. Zudem soll die Eisenkugel auch von innen erlebbar gemacht werden, mit Licht- und Klanginszenierungen und ihrer spektakulären Echoakustik.

Das ambitionierte Bürgerprojekt, das auch seitens der INGBW unterstützt wird, zieht immer größere Kreise und findet zunehmend überregional Beachtung: Nadyne Saint-Cast hat ihre Landtagskollegin und denkmalschutzpolitische Sprecherin Barbara Saebel zur Gaskugel eingeladen, vom Landesamt für Denkmalpflege hat sich Dr. Michael Hascher angekündigt und der Ehrenpräsident der Architektenkammer Wolfgang Riehle war vor Ort. Am 9. Juni wurde das Projekt auf dem internationalen Fachkongress zum Industriekulturerbe in Rom vorgestellt. Und am 24. Juni richtet die Bundesstiftung Baukultur gemeinsam mit der Freiburger Stiftung BauKulturerbe und dem AK Gaskugel einen Sommerempfang aus, bei dem auch die Entscheidungsträger aus Politik, Verwaltung und der Badenova dabei waren.

Nach der Sommerpause geht es direkt weiter: Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat das „Gaskugelfest“ zum „Tag des offenen Denkmals“ am 10./11. September aufgenommen.

Der Gemeinderat hat schon im vergangenen Jahr fraktionsübergreifend Interesse bekundet, Baubürgermeister Prof. Dr. Haag will das Projekt in den größeren Zusammenhang der Dreisamrevitalisierung in Freiburg-West stellen. 2022 stehen wichtige Entscheidungen an. Es bleibt abzuwarten und zu hoffen, dass das Vorhaben realisiert werden kann.

Mehr Informationen unter:
→ www.gaskugel-freiburg.de

Frauenwirtschaftstage - Auftaktveranstaltung am 30. September 2022

Die Landesregierung von Baden-Württemberg will durch eine aktive Gleichstellungspolitik die gleichberechtigte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und in der Wirtschaft unterstützen. Aus diesem Grund organisiert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus jedes Jahr die Frauenwirtschaftstage.

Das Schwerpunktthema 2022 der Frauenwirtschaftstage vom 19. bis 22. Oktober 2022 ist „Frauen.Gründen.Zukunft“. Landesweit werden an vier Tagen regionale Workshops, Kongresse, Vorträge und Beratungen durch zahlreiche Veranstalter vor Ort für Unternehmen und interessierte Frauen und Männer angeboten.

Mit den Frauenwirtschaftstagen soll vor allem die große Bedeutung der Frauen für das Wirtschaftsleben Baden-Württembergs aufgezeigt werden. Denn Frauen stellen einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar. Unternehmerinnen, Fach- und Führungskräfte, Wissenschaftlerinnen oder Forscherinnen können aktiv Wirtschaft und Gesellschaft mitgestalten.

Auftaktveranstaltung zum Thema Künstliche Intelligenz

KI = Zukunft für Frauen? Diesen und weiteren Fragen wollen die Veranstalter bei der diesjährigen Auftaktveranstaltung nachgehen. Ausgewiesene KI-Expertinnen sind eingeladen und loten gemeinsam mit den Teilnehmenden die Zukunftschancen für Frauen aus.

Die Auftaktveranstaltung – ein Netzwerktreffen für Veranstalterinnen und interessierte Frauen und Männer – findet eingebettet in den Start-up BW Summit am 30. September 2022 auf der Hauptbühne der Mahle Halle 4 der Messe Stuttgart statt.

Mehr Informationen unter:
→ <https://wm.baden-wuerttemberg.de/de/arbeit/gleichstellung-in-der-wirtschaft/wirtschaft-und-gleichstellung/frauenwirtschaftstage>



Die Zukunft der Gaskugel unter Denkmalschutz bleibt offen (Bild: Jonathan Webb)

Seminar-Planer der INGBW

Achtung: Bitte erkundigen Sie sich auf der Kammerwebsite, ob sich Termine auf Grund der aktuellen Situation durch den Covid-19-Virus geändert haben.

Online: BIM Modul 3 Informationskoordination
17.10.2022 online

Qualitäts-Management für Ingenieurbüros -
am Beispiel des QualitätsZertifikats Planer
am Bau – einer Alternative zur ISO 9001
19.10.2022 online

Qualifizierte Vergabeberater (3-tägig)
28.10.2022 online

WEB-SEMINAR: Gebäuediagnose Ökologie &
Kreislaufwirtschaft
10.11.2022 online

BIM Modul 4 Informationsmanagement
21.11.2022 online

Qualitätsmanagement im Holzbau in den
Leistungsphasen 5 und 8 AHO
08.12.2022 online

→ <http://termine.ingbw.de>
→ Herr Freier, freier@ingbw.de,
T 0711 64971-42

Akademie der Ingenieure

Energieeffizienz / Bauphysik

Praxisorientierte Denkmalpflege – Energetische
Ertüchtigung der Gebäudehülle im
Bestand
16.11.2022 Ostfildern und online

Schäden an Wärmedämmverbundsystemen
17.11.2022 online

Innendämmung im Bestand
17.11.2022 Saarbrücken und online

Fachwerkinstandsetzung nach WTA
22.11.2022 Freiburg im Breisgau und online

Green Building – Nachhaltig Bauen, aber
wie?
29.11.2022 online

Fensterlüftung verboten? – Ingenieurmäßige
Lüftungskonzepte
07.12.2022 online

Konstruktiver Ingenieurbau

Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton
nach WU-Richtlinie
27.10.2022 München und online

Brandschutz

Brandschutzmaßnahmen in Büro- und
Verwaltungsgebäuden als Sonderbau
14.10.2022 online

Brandschutz bei Ein- und Mehrfamilienhäu-
sern sowie Garagen
28.10.2022 online

Brandschutz bei Gewerbe- und Industrie-
bauten
11.11.2022 online

Grundlagen der Brandschutzplanung
18.11.2022 online

Brandschutz bei Denkmal- und Bestandsge-
bäuden – baulicher Bestandschutz aus
brandschutztechnischer Sicht
02.12.2022 online

Sachverständigenwesen

Sachverständige für die Analyse und
Sanierung von Schimmelpilzschäden
ab 24.10.2022 Ostfildern

Bau-, Vergabe- und Vertragsrecht

Grundlagen des Erbrechts – Erbrecht,
Pflichtteil und steuerliche Aspekte
26.09.2022 online

Testament und Vorsorge – wie gestalte ich
richtig?
06.10.2022 online

Der Erbfall – was ist zu tun? Handlungsleitfa-
den
18.10.2022 online

Ausschreibung und Vergabe von Baulei-
stungen – Basis- und Aufbauwissen
26.10.2022 Koblenz und online

Projektmanagement

Online Meetings erfolgreich führen und mo-
derieren
29.09.2022 online

Projektteams erfolgreich führen
17.10.2022 online
05.12.2022 online

Qualifizierte Vergabeberatende
ab 28.11.2022 online

Projektsteuerung - Sicherheit bei Kosten,
Termen und Qualität
30.11.2022 Mainz und online

Kühler Kopf bei Konflikten
02.12.2022 Ostfildern

Persönlichkeitsentwicklung

Professionell mit Konflikten umgehen
Grundlagen: 22.09.2022 online
Konfliktgespräche: 29.09.2022 online
Praxisübung: 13.10.2022 online

Projektteams erfolgreich führen - Führen oh-
ne Vorgesetztenfunktion
19.10.2022 Mainz und online

Basiswissen Kommunikation
Teil 1: 27.10.2022 online
Teil 2: 03.11.2022 online
Teil 3: 10.11.2022 online

NEU: ONLINE-LIVE-SEMINARE
www.akading-online.de

Änderungen vorbehalten
→ Mehr: www.akademie-der-ingenieure.de
→ INGBW-Mitglieder erhalten 25 Prozent
Rabatt auf Tagesseminare der AkadIng

InformationsZentrum Beton

DIN 1045 - Das neue Regelwerk mit Beton-
baugqualität (BBQ) - Was ändert sich im Be-
tonbau?
10.10.-11.10.2022, Web-Seminar

Feierabend-Seminar „Nachhaltigkeit mit Be-
tonfertigteilen“
26.10.2022, Web-Seminar

Weißer Wannan - Wasserundurchlässige Bau-
werke aus Beton nach Richtlinie
27.10.2022, Reutlingen

16. Stuttgarter Brandschutztage
30.11.-01.12.2022, Stuttgart

12. Baden-Württembergischer Tragwerkspla-
ner-Tag
06.12.2022, Stuttgart

Anmeldungen bitte unter:
→ www.beton.org/aktuell/veranstaltungen/

Auch Ingenieure haben Anspruch auf Sicherheit

Ingenieure sind bei von ihnen geschuldeten Leistungen wie jeder Werkunternehmer vorleistungspflichtig. Sie erhalten ihr Honorar nach Leistungserbringung, nicht im Voraus. Damit tragen sie das Risiko, dass der Auftraggeber die erbrachte Leistung nicht bezahlen kann.

Die damit einhergehenden Härten hat der Gesetzgeber u. a. mit dem Recht des Werkunternehmers abgedeckt, eine Sicherheit in Höhe der vereinbarten Vergütung zu verlangen (§ 650f BGB). Diese sogenannte Bauhandwerkersicherung steht auch dem Ingenieur zu. Sie wird zumeist in Form einer Bürgschaft gestellt. Der Anspruch auf Sicherheit umfasst neben der vereinbarten Vergütung auch die Vergütung von nach Vertragsschluss beauftragten Zusatzaufträgen sowie die Vergütung bei Änderungsanordnungen des Auftraggebers nach § 650c BGB. Abgesichert werden können auch Nebenforderungen, die kraft Gesetzes auf 10 % des sicherungsfähigen Vergütungsanspruchs pauschaliert werden. Bei der Berechnung der Sicherheitshöhe sind allerdings die bereits geleisteten Zahlungen des Auftraggebers in Abzug zu bringen. Das ist folgerichtig, denn insoweit ist der Auftragnehmer nicht mehr dem Risiko der Vorleistungspflicht ausgesetzt. Nicht in Abzug gebracht werden können dagegen Ansprüche, mit denen der Auftraggeber gegen den Vergütungsanspruch aufrechnen kann, z. B. also wegen Mängeln, sofern sie nicht unstreitig oder rechtskräftig festgestellt sind. Der Auftraggeber kann also die Höhe der von ihm geschuldeten Sicherheit nicht unter Hinweis auf behauptete Ersatzansprüche wegen Mängeln o. ä. reduzieren.

Aber nicht jeder Auftraggeber einer Werkleistung ist verpflichtet, eine von ihm verlangte Sicherheit zu stellen: Von Gesetzes wegen ausdrücklich ausgenommen sind Auftraggeber der öffentlichen Hand. Hier besteht kein Insolvenzrisiko und damit nicht die Gefahr, mit dem Honorar für erbrachte Leistungen wegen Zahlungsunfähigkeit des Auftraggebers auszufallen. Ebenfalls nicht zur Sicherheitsleistung verpflichtet ist der Verbraucher bei Abschluss eines Verbrauchervertrages oder eines Bauvertrages, obwohl gerade hier nicht selten Zahlungsausfälle zu verzeichnen sind. Bis Ende 2018 galt die Ausnahme dem Bauherrn eines Einfamilienhauses. Die seither gültige Bezugnahme auf den Verbraucherbau- oder

Bauträgervertrag hat die nur schwer zu begründende Folge, dass der private Bauherr zwar dem mit der Bauerrichtung seines Wohnhauses beauftragten Unternehmen keine Sicherheit zu leisten hat, wohl aber dem mit der Statik beauftragten Tragwerksplaner. Denn dessen Vertrag ist weder ein Verbrauchervertrag noch ein Bauvertrag.

In der Praxis von Ingenieuren spielt die Inanspruchnahme einer Sicherheit allenfalls eine untergeordnete Rolle, nicht zuletzt, weil die Verwertung der Sicherheit aufwendig und in aller Regel mit einem Rechtsstreit verbunden ist. Zahlungsrückständen liegen zudem viel häufiger andere Probleme als Zahlungsschwierigkeiten des Auftraggebers zugrunde, etwa Differenzen über die Honorarhöhe und etwaige Gegenansprüche, z. B. wegen Mängeln. Und sollte einmal nicht die Zahlungswilligkeit, sondern tatsächlich die Zahlungsfähigkeit des Auftraggebers in Rede stehen, wird dieser die angeforderte Sicherheit in aller Regel ohnehin nicht stellen, nicht zuletzt, um seine angespannte Liquidität nicht weiter zu belasten.

Dies führt zum praktisch häufigsten Motiv, eine Sicherheit nach § 650f BGB zu verlangen: Stellt der Auftraggeber die von ihm verlangte Sicherheit nicht, ist der Ingenieur (und mit ihm jeder Werkunternehmer) berechtigt, die eigene Leistung einzustellen und den Vertrag zu kündigen. Das unerfüllte Sicherheitsverlangen berechtigt den Auftragnehmer, sich vergleichsweise risikolos vom Vertrag zu lösen. Daher wird das Sicherheitsverlangen nicht selten benutzt, um einem unliebsam gewordenen Auftrag oder Auftraggeber zu entgehen, vorausgesetzt dieser kommt dem Sicherheitsverlangen nicht fristgerecht nach. Dieses Vorgehen entspricht nicht dem Zweck, den der Gesetzgeber mit der Einführung der Bauhandwerkersicherung verfolgte; es wird von den Gerichten aber nicht beanstandet, nicht zuletzt, weil die Motivation für das Sicherheitsverlangen in aller Regel nicht verlässlich feststellbar ist.



Dr. Andreas Digel

Rechtsanwalt
und Fachanwalt
für Bau- und
Architektenrecht

Kontakt:

BRP Renaud und Partner mbB
Rechtsanwälte Patentanwälte Steuerberater
Kooperationskanzlei der Ingenieurkammer

Königstraße 28 – Königsbau –
70173 Stuttgart
T +49 711 16445-201
F +49 711 16445-100
→ www.brp.de

Mehr Informationen:

→ www.ingbw.de → **Service**
→ **Rechtsberatung**

Tipp



**Dipl.-Bw. (FH)
Andreas Preißing
MBA**

Vorstand der
Preißing AG und Ver-
anstalter der Nach-
folge-
sprechstunde

Die Nachfolgesprächstunde der INGBW

Die INGBW bietet ihren Mitgliedern eine kostenlose Sprechstunde (45 Minuten) zu verschiedenen Beratungsthemen an. Diese wird von dem auf Ingenieur- und Architekturbüros spezialisierten Unternehmen **Dr.-Ing. Preißing AG** durchgeführt. Mitglieder können hier ihre individuellen Fragen zu den Themen der Nachfolgeregelung, Existenzgründung, Personalmanagement, Büroorganisation et cetera an einen erfahrenen Berater richten und konkrete Hinweise für strategische Entscheidungen in ihrem Ingenieurbüro erhalten.

Termine

23.09.2022, 28.10.2022, 09.12.2022

Bitte bei Herrn Freier anfragen unter freier@ingbw.de

Ort: Stuttgart, INGBW-Geschäftsstelle

→ **Ansprechpartner: Gerhard Freier**
→ freier@ingbw.de, T 0711 64971-42
→ www.preissing.de

Nie ohne Hinweis auf Kampfmitteluntersuchung!

HOAI

Auf Kampfmitteluntersuchung ist zwingend hinzuweisen! **OLG Hamm, 18.05.2021 – 24 U 48/20**

Fall: Nach Baufertigstellung (!) möchte der Auftraggebende (AG) wissen, ob Schäden aus der unterlassenen Kampfmitteluntersuchung durch den Auftragnehmer (AN) zu ersetzen sind.

Urteil: Mit Erfolg für den AG!

Der AN war von der irrtümlichen Annahme ausgegangen, dass eine auflagenfreie Baugenehmigung sowie ein vorliegendes Bodengutachten ausreichen würden. Zudem dachte er, dass der Hinweis auf eine Kampfmitteluntersuchung Bestandteil der Besondere Leistung „Standortanalyse“ sei. Weit gefehlt! Planende dürfen nur sichere Konstruktionen planen und „vor der Hacke ist es dunkel!“ und „weiße Flecken auf der Landkarte sind aufzuklären!“ Kommen sie ihren Aufklärungs- und Hinweispflichten gegenüber dem AG nicht nach, ist die Planung mangelhaft. Deshalb gehört es zu den zwingenden Pflichten eines AN den AG auf die Notwendigkeit einer Kampfmitteluntersuchung hinzuweisen und, bei Nichtbefolgung des Hinweises durch den AG, die Konsequenzen darzulegen und Bedenken anzumelden. Im vorliegenden Fall lag tatsächlich eine Verdachtsfläche vor, die, weil nicht verifiziert worden, kritisch für eine nun anstehende benachbarte Straßenbaumaßnahmen war. Entstehen dem AG nun nachträglich Mehrkosten durch Erdarbeiten, würde dem AG ein Schaden entstehen, für den der AN wegen dem fehlenden Hinweis haften muss!

Vorgaben aus Arbeitsstättenrichtlinie sind einzuhalten! **OLG Düsseldorf, 27.10.2020 – 21 U 57/17**

Fall: Nach Fertigstellung einer Bäckerei bemängelte der AG die zu niedrige Raumhöhe im Verkaufsraum von 2,5 m und forderte Schadensersatz.

Urteil: Mit Erfolg für den AG!

Verstößt eine Planung gegen anerkannte Regeln der Technik, wie DIN-EN-Normen, VDE-Richtlinien etc. ist die Planung mangelhaft. Bei der Planung von Gewerbe-/Industrie- oder Infrastrukturbauwerken sind insbesondere auch Richtlinien zum Arbeitsplatz, wie Arbeitsstättenverordnung und -richtlinien (ASR) zu beachten. Im vorliegenden Fall ergab sich durch die ASR eine erforderliche Raumhöhe von 3 m infolge des erforderlichen Luftvolumens pro Arbeitsplatz. Durch eine Gefährdungsbeurteilung und entsprechende Ausgleichsmaßnahmen sind zwar Ausnahmen von der ASR möglich, diese wurden im vorliegenden Fall aber nicht vorgenommen. Folglich kam der AN wegen des Planungsmangels in Haftung.

Kostenvorstellungen des AG müssen abgefragt werden! **OLG Celle, 26.01.2022 – 14 U 116/21**

Fall: Der AG teilte dem AN mit, dass sein finanzieller Rahmen nur 1,5 Mio. € betrage. Der AN erwiderte, dass dies nicht ausreiche. Der AG wies den AN dennoch an bis Ende LPH 3 weiterzuplanen. Die Kostenberechnung ergab 3 Mio. €, der AG beendete die Zusammenarbeit. Der AN forderte sein Honorar.

Urteil: Nur teilweise mit Erfolg für den AN!

Ein AN muss die Kostenvorstellungen des AG im Rahmen der Grundlagenermittlung abfragen (Holschuld!) und bei der Planung berücksichtigen, insbesondere bei „Häuslebauern“. Konklusion

oder im Vertrag vereinbarte Kostenobergrenzen sind zwingend einzuhalten, sonst ist die Planung mangelhaft. Gerade dann, wenn die Kostenvorstellungen des AG und die Einschätzung des AN (als Experte) auseinander liegen, ist von Seiten des AN zwingend eine gründliche Aufklärung des AG zu den Kosten erforderlich. Im vorliegenden Fall hatte der AN im Rahmen der LPH 1/2 noch alles richtig gemacht und den AG über den finanziellen Zielkonflikt aufgeklärt. Im Rahmen der LPH 3 hatte der AN jedoch an den Bedürfnissen des AN vorbeigeplant, sodass die Entwurfsplanung für den AG nicht verwertbar war. Auf die Weisung des AG weiterzuplanen, hätte der AN einen neuen finanziellen Rahmen erfragen müssen. Demzufolge war die Planung der LPH 3 mangelhaft und das dafür zustehende Honorar für den AN verloren.

GHV-Online-Seminare

Termine für Online-Seminare im zweiten Halbjahr 2022 finden Sie ab Anfang September 2022 auf der Webseite unter dem nachfolgenden Link:

→ www.ghv-guestelle.de
unter »Seminare«

Dipl.-Ing. (FH) Karl-Georg **Bärlin**, 60
 Dipl.-Ing. Frank **Braun**, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Cosimo Damian **Caliendo**, 65
 Dipl.-Ing. (FH) Philipp **Degen**, 75
 Prof. Dr.-Ing. Heiko **Denk**, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Heidrun **Ernst**, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Mirko **Gläser**, 50
 Dipl.-Ing. Werner **Goldschmidt**, 75
 Dipl.-Ing. (FH) Volkmar **Günther**, 75
 Dipl.-Ing. Andreas **Herrmann**, 60
 Dipl.-Ing. (FH) Stephan **Kallenbach**, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Markus **Kappes**, 55
 Dipl.-Ing. Ilir **Kastrati**, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Bernhard **Knöpfle**, 65

Dipl.-Ing. (Univ.) Dirk **König**, 60
 Dipl.-Ing. Winfried **Leber**, 90
 Dipl.-Ing. Karl Joachim **Linder**, 70
 Dipl.-Ing. Ulrich **Metzger**, 60
 Dipl.-Ing. (FH) Gerhard **Müller**, 70
 Dipl.-Ing. (FH) Uwe **Neidlein**, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Oliver Orth, **Meng**, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Patrick **Rauchenberger**, 55
 Dr.-Ing. Norbert **Rehle**, 60
 Dr.-Ing. Thomas **Reibnagel**, 65
 Dipl.-Ing. (FH) Walter **Rieker**, 75
 Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Heinz **Scherer**, 75
 Dipl.-Ing. (FH) Rudolf **Schumann**, 70

Dipl.-Ing. (FH) Peter **Tanger**, 60
 Dipl.-Ing. (FH) Matthias **Thuro**, 55
 Dr.phil. Gundula **Tutt**, 55
 Dipl.-Math. Ulrich **Völter**, 55
 Dr.-Ing. Matthias **Weißbach**, 50
 Prof. Dr.-Ing. Hartmut **Werner**, 65
 Dipl.-Ing. Sylvio **Worg**, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Willy **Wutz**, 65
 Dipl.-Ing. Klaus **Zimmermann**, 60

Neue Mitglieder 13.07. – 08.08.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit

Liste der Beratenden Ingenieure (BI):

Dipl.-Ing. Otto **Berner**, Fronreute
 Derya **Celebi**, M.Sc. B.Sc., Stuttgart
 Dipl.-Ing. (FH) Ilka **Claus**, Stuttgart
 Dr.-Ing. Jochen **Ehmann**, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. (FH) Matthias **Jenz**, M.Eng., Stuttgart
 Ingenieur Xhemil **Krasniqi**, Heilbronn
 Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Sarah **Maschke**, Stuttgart
 Dr.-Ing. Patrick **Schädle**, Karlsruhe

Liste der freiwilligen selbstständig tätigen Mitglieder (FU):

Dipl.-Ing. (FH) Peter **Kölmel**, Balingen

Liste der privatwirtschaftlich angestellten freiwilligen Mitglieder (FA):

Abdul Naser **Othman**, M.Sc., Ketsch

Liste der Entwurfsverfasser (FL01):

Dipl.-Ing. (FH) Georg **Gibis**, Ringsheim

Johann **Haker**, M.Sc. B.Sc., Freiburg
 Ingenieur Serhat **Kayirilan**, Illerkirchberg
 Dipl.-Ing. Ulf **Sackmann**, Bad Saulgau

Liste der Junioren:

Christian **Geier**, Karlsruhe

Termine

Qualifizierte Vergabeberater (3-tägig)

Die Begleitung von Vergabeverfahren für öffentliche Auftraggeber wird als Dienstleistung häufig von Rechtsanwälten oder Architekten erbracht. Erfahrungen zeigen, dass insbesondere Rechtsanwälte Vergabeverfahren häufig zu formalisiert ausgestalten und auch ungeeignete Eignungs- oder Zuschlagskriterien wählen. So berichten Kammermitglieder aus dem Bereich Tragwerksplanung regelmäßig von Referenzanforderungen, die dem Gegenstand des Vergabeverfahrens nicht gerecht werden. Bei Vergabeverfahren handelt es sich um ein Marktsegment, welches auch für die Mitglieder von Ingenieurkammern von (wirtschaftlichem) Interesse ist. Indem Mitglieder über eine von den Kammern geführte Liste die Möglichkeit haben, eine besondere Qualifikation nachzuweisen, können sie sich am Markt besser positionieren. Zudem profitieren die an Vergabeverfahren teilnehmenden Mitglieder von praxisgerechten Vergabeverfahren.

→ <https://ingenieurakademie-west.de/akademie/seminare/info.php?nr=58599>

Wettbewerb „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ startet in eine neue Runde

Auch in 2023 werden wieder Nachwuchstalenten für die Baubranche gesucht: Im Wettbewerb werden seit 2002 innovative und praxisnahe Digitallösungen für die Bauwirtschaft gesucht. Auf der Webseite www.aufitgebaut.de können jetzt schon Beiträge für die neue Ausschreibungsrunde angemeldet werden. Neben den Preisen in den traditionellen Bereichen Handwerk und Technik, Baubetriebswirtschaft, Bauingenieurwesen und Architektur werden erneut der Sonderpreis Start-up sowie der Sonderpreis der Ed. Züblin AG ausgelobt. Einzel- als auch Teamarbeiten sind in allen Bereichen willkommen. Anmeldeschluss ist der 10. November 2022. Eine Abgabe des Beitrags ist bis zum 14. November 2022 möglich. Die Preisverleihung findet am 18. April 2023 im Rahmen der BAU, Weltleitmesse für Architektur, Materialien, Systeme in München statt.

→ www.aufitgebaut.de

Impressum

INGBW aktuell ist offizielles Organ der Ingenieurkammer Baden-Württemberg
 Körperschaft des öffentlichen Rechts
 Postfach 102412,
 70020 Stuttgart

T +49 711 64971-0, Fax -55,
info@ingbw.de, www.ingbw.de

Verantwortlich i.S.d.P.: Davina Übelacker
 Redaktion: Pablo Dahl
 Redaktionsschluss: 19.08.2022

INGBW

Ingenieurkammer Baden-Württemberg
 voranbringen – vernetzen – versorgen